

günstig ist. Siliciumchromstahl mit 1,5% Silicium ist gegen Oxydation bei hohen Temperaturen widerstandsfähig. Er verhält sich besser als die Chromstähle mit hohem Nickelgehalt. Der Chromstahl mit hohem Nickelgehalt zeigte einen viel höheren Ausdehnungskoeffizienten als die übrigen Chromstähle. —

R. Whitfield, Sheffield: „Normalisierung in einzelnen Blechen oder Wärmebehandlung durch Erhitzen der Bleche in geschlossenen Kästen.“

Die moderne künstlerische Form der Automobile fordert Qualitätsbleche mit guten Tiefziehfähigkeiten. Das normalisierte oder sorbitische Blech erfüllt all diese Anforderungen. Die Lösung des Problems liegt in sorgfältiger Vorerwärmung und Abkühlung, Faktoren, die in den großen Kammeröfen nicht so zu kontrollieren sind. Das Verfahren der Einzelblechbehandlung gestattet es, die erforderliche Temperatur leicht zu erreichen und zu kontrollieren und durch die rasche Abkühlung die Feinstruktur und die physikalischen Eigenschaften im Blech gleichförmig zu erhalten. Der moderne Normalisierofen kann sich der Blecherzeugung für jeden Zweck anpassen, besonders dort, wo das Glühen in den Kastenöfen versagte. Neben den besseren metallurgischen Eigenschaften besitzt dieses Verfahren noch den Vorteil der Wirtschaftlichkeit. —

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Der Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe, e. V.

Bezirksgruppe VII, Frankfurt a. M., bittet sämtliche Mitglieder aus dem Reich, die anlässlich der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker am 10. bis 14. Juni in Frankfurt a. M. weilen, sich zu einem zwanglosen Zusammensein, am Donnerstag, dem 12. Juni, abends 8 Uhr, im Thomasbräu, Große Bockenheimer Straße 30, einzufinden.

Gleichzeitig werden die Mitglieder des Bezirkes VII gebeten, sich an der Veranstaltung zahlreich zu beteiligen.

RUNDSCHEU

Dr. C. Duisberg-Stiftung für das Auslandsstudium deutscher Studenten. Aus den Zinsen der Dr. C. Duisberg-Stiftung für das Auslandsstudium deutscher Studenten können in diesem Jahre wiederum einige Stipendien vergeben werden. Die Stiftung hat den Zweck, deutschen Studenten, die nicht die nötigen Mittel besitzen, nach Beendigung ihrer Studien (Doktor-, Diplom- oder Staatsexamen) ein ein- bis zweijähriges Studium nach freier Wahl im Ausland zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Bevorzugt berücksichtigt werden Söhne von solchen Chemikern, die sich um Wissenschaft oder Technik verdient gemacht haben, des weiteren begabte und befähigte Studierende der Naturwissenschaften und der Chemie, darunter in erster Linie Mitglieder der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Bei der Verteilung der zur Verfügung stehenden Zinsen soll die Zuteilung für ein Jahr die Regel bilden. In besonders begründeten Fällen kann eine Ausnahme bis zur Höchstdauer von zwei Jahren gemacht werden.

Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Angabe der Art, Dauer und Ort des beabsichtigten Studiums sowie Höhe der gewünschten Beihilfe) sind an das Sekretariat von Geheimrat Dr. C. Duisberg, Leverkusen, bis spätestens 1. August 1930 zu richten. (144)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags, für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott, Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften, wurde zu seinem 70. Geburtstag am 4. Juni vom Reichspräsidenten der Adler-Schild des Reiches mit der Aufschrift „Dem großen Förderer der deutschen Wissenschaft“, verliehen.

Landwirtschaftskammerrat Dr. G. Metzger, Abteilungsvorsteher an der Agrikulturchemischen Kontrollstation Halle a. d. Saale, feierte am 1. Juni sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ernannt wurden: Dr. sc. pol. Dr. jur. F. Glum, Generaldirektor der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, bei der 18. Hauptversammlung dieser Gesellschaft, die anlässlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung in Heidelberg stattfand, zum Ehrensenator der Universität Heidelberg und zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät. — Dr. P. Günther, Priv.-Doz. für physikalische Chemie an der Universität Berlin, zum nichtbeamten a. o. Prof. — Bergassessor Dr. P. Kukuk, Priv.-Doz. für angewandte Geologie, Münster, zum nichtbeamten a. o. Prof. — Dr. R. Schaede, Priv.-Doz. für Botanik, zum nichtbeamten a. o. Prof. an der Universität Breslau.

Prof. Dr. E. Terres, Braunschweig, hat den Ruf an die Technische Hochschule Berlin für das Gebiet der technischen Chemie und der Chemie des Bergbaues angenommen und übernimmt mit Beginn des Wintersemesters die Leitung des chemischen Institutes der Bergbauabteilung und des technisch-chemischen Institutes der Abteilung für Chemie¹⁾.

Die schwedische chemische Gesellschaft, Stockholm, hat für bedeutende Verdienste auf dem Gebiete der physiologischen Chemie eine große goldene Medaille mit dem Bild Scheele's, des Entdeckers der Milchsäure, gestiftet, sie wurde erstmalig Prof. Dr. C. Neuberg, Berlin, „für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Biochemie“, und Prof. S. P. L. Sorenson, Kopenhagen, verliehen.

Ing.-Chemiker G. Günther, Berlin, beeidigter Sachverständiger beim Kammergericht und bei den Gerichten der Landgerichtsbezirke I, II und III, Berlin, öffentlich angestellter und beeidigter Sachverständiger der Industrie- und Handelskammer zu Berlin (Öl- und Fettextraktion, Leimfabrikation usw.), wurde für diese Gebiete und für die Herstellung chemisch-technischer Produkte bei den Landesfinanzämtern Berlin und Brandenburg als Sachverständiger zugelassen.

Ausland. Ernannt: Sektionschef Dr. W. Exner, Präsident des Technischen Versuchsautes, Wien, von der Technischen Hochschule Wien, zum Ehrendoktor. — Ing. R. Miklauz, Direktor des Laboratoriums an der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt, Wien, zum Hofrat.

Ing. J. Haesig und Ing. A. Weich, Vorständen des Laboratoriums an der landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt, Wien, wurde der Titel eines Reg.-Rates verliehen.

Gestorben: J. Futschik, Generaldirektor des Vereins für chemische und metallurgische Produktion, Aussig, am 30. Mai in Karlsbad im Alter von 55 Jahren. — Dr. G. Heidler, Generalsekretär des Zentralvereins der tschechoslowakischen Zuckerindustriellen, am 30. Mai im Alter von 47 Jahren in Prag. — Dr. J. Jentsch, Präsident der Montan- und Industrialwerke vorm. Joh. D. Starck und der Brüder Kohlbergbau-Gesellschaft, am 24. Mai in Prag.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

8. Bericht der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. 1929.

Der vorliegende Bericht der Notgemeinschaft über ihre Tätigkeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 umfaßt mehr als 200 Seiten und bietet eine Fülle wichtigen Materials für jeden, der sich für den gegenwärtigen Forschungsbetrieb in Deutschland interessiert. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich in diesem Geschäftsbericht fast alles spiegelt, was während des genannten Zeitraumes auf den verschiedensten Gebieten wissenschaftlicher Tätigkeit geleistet wurde, denn die rund 8 Millionen Mark, die die Notgemeinschaft verausgaben konnte, waren der belebende Strom, von dem die gesamte deutsche Forschung befruchtet worden ist. Der Jahresbericht ist daher auch weit mehr, als man nach dem bescheidenen Titel erwarten sollte; es ist ein Kulturdokument, das seinen Wert auch für eine künftige rückschauende Betrachtung der deutschen Wissenschaftsentwicklung behalten wird.

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 43, 182 [1930].